



# Grundkurs: Adobe Camera Raw

## Auf einen Blick

Schwierigkeitsgrad     
 Ab Photoshop-Version **CS5**

### Die Expertin

Josie Reavely  
[www.jreavely.com](http://www.jreavely.com)

### Die Techniken

**Adobe Camera Raw ab Version 6.0:**  
 Grundeinstellungen  
 Details: Schärfen, Rauschreduzierung  
 HSL/Graustufen: In Graustufen konvertieren  
 Effekte: Körnung, Vignettierung nach Freistellung

### Das Arbeitsmaterial

Sie finden das Ausgangsbild zu diesem Workshop auf unserer Webdisk unter [www.sonic-media-download.de](http://www.sonic-media-download.de).

So setzen Sie die unzähligen Möglichkeiten der Adobe Camera Raw richtig und gezielt ein, um mehr aus Ihren RAW-Daten herauszuholen.

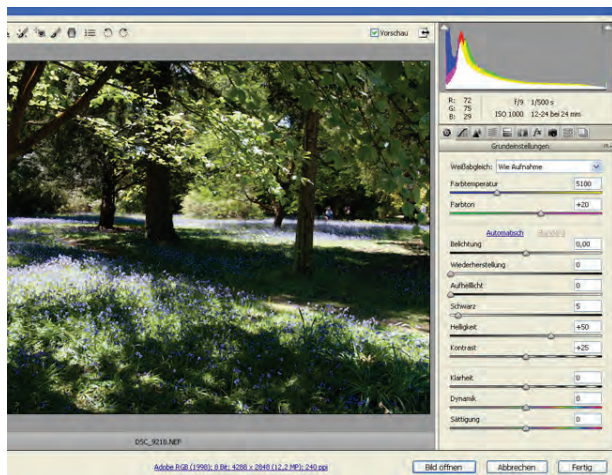
Unter einer RAW-Datei versteht man ein Dateiformat, bei dem die Digitalkamera die Daten nach der Digitalisierung ohne Bearbeitung und Komprimierung auf das Speichermedium schreibt. Dieses Format bietet eine Vielzahl an Bildinformationen, die beispielsweise bei einer Aufnahme im JPG-Format verloren gehen würden. Diese Rohdaten werden auch als ‚digitales Negativ‘ bezeichnet, da sie für die Weiterverarbeitung bestimmt sind und noch nicht das eigentliche Endprodukt darstellen. An dieser Stelle setzt der RAW-Konverter an, der heutzutage in nahezu jede Bildbearbeitungssoftware integriert ist. So natürlich auch in Photoshop. Mit diesem Plug-in, dessen Updates kostenfrei und regelmäßig von Adobe angeboten werden, können die unbe-

handelten RAW-Dateien mit zahlreichen Reglern bearbeitet werden. Das Zusammenspiel aus ‚roher‘ Datei und Adobe Camera Raw ermöglicht Ihnen die volle Kontrolle über Ihr Bild. In diesem Workshop wollen wir Sie einmal an die wichtigsten Funktionen der Camera Raw heranzuführen und Ihnen einen Überblick über die einzelnen Regler und deren Einsatzmöglichkeiten geben. Lernen Sie anhand eines Beispielbildes die wichtigsten Tools der Camera Raw kennen, die Sie anschließend problemlos auf Ihre eigenen Bilder anwenden können. Um diesem Workshop folgen zu können, sollten Sie Photoshop CS5 besitzen und mit der Camera Raw Version 6.0 oder höher arbeiten.

bearbeitet von Nicole Kusza

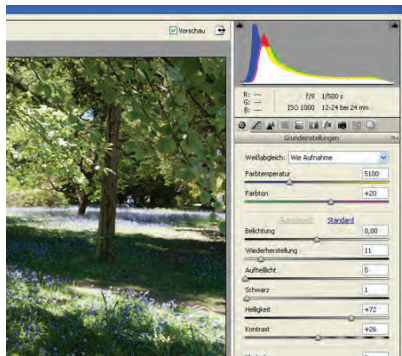
## 01 | Mit Adobe Camera Raw vertraut machen

Öffnen Sie das Bild **DSC\_9218** von unserer Webdisk oder eines Ihrer eigenen Bilder. Innerhalb einer RAW-Datei befinden sich viele Bildinformationen, sodass der Spielraum für die Bearbeitung enorm groß ist. Daher bietet Adobe Camera Raw (im weiteren Verlauf mit ACR abgekürzt) zahlreiche Bearbeitungsmöglichkeiten, die sich allesamt in Form von benutzerfreundlichen Reglern kontrollieren lassen.



## 02 | Die Belichtung

Beginnen Sie jede Bearbeitung mit einem Blick ins Histogramm, um die Belichtung der Aufnahme zu überprüfen. Dieses befindet sich in der oberen, rechten Ecke. Wenn sich alle Töne lediglich auf einer Seite des Histogramms befinden, sollten Sie dieses ungleiche Verhältnis korrigieren. Klicken Sie dazu entweder auf *Automatisch*, so korrigiert ACR eventuelle Fehler eigenständig, oder nutzen Sie den Regler *Belichtung*, um die Korrekturen manuell vorzunehmen.

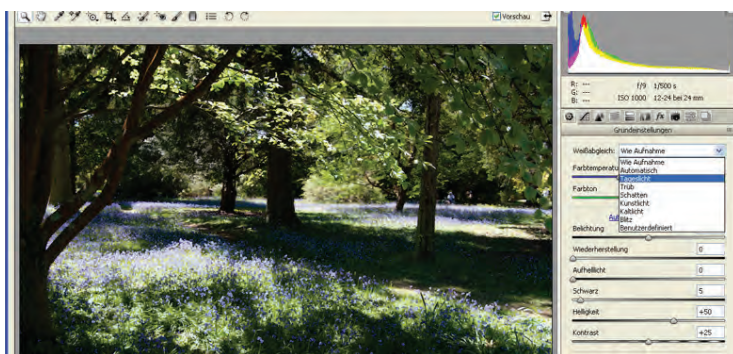


## SW-Konvertierung

Um innerhalb der ACR eine Aufnahme in ein Schwarzweißbild zu konvertieren, klicken Sie auf den Button *HSL/Graustufen* unterhalb des Histogramms. Setzen Sie einen Haken bei *In Graustufen konvertieren* und justieren Sie das Ergebnis über die einzelnen Regler. Ziehen Sie die Regler nach rechts oder links, um die einzelnen Tonwerte individuell zu verändern. Zoomen Sie anschließend näher in das Bild hinein, um zu überprüfen, ob durch die Korrekturen Rauschen entstanden ist. Falls notwendig, öffnen Sie das *Details*-Menü und korrigieren Sie das Rauschen mit Hilfe der Rauschreduzierungs-Regler. Um die Bearbeitung zu beenden, fügen Sie Ihrem Bild anschließend eine Vignette über den Button *Effekte* und die Regler im Bereich *Vignettierung nach Freistellung* hinzu, um den Blick des Betrachters auf den Bildmittelpunkt zu lenken.

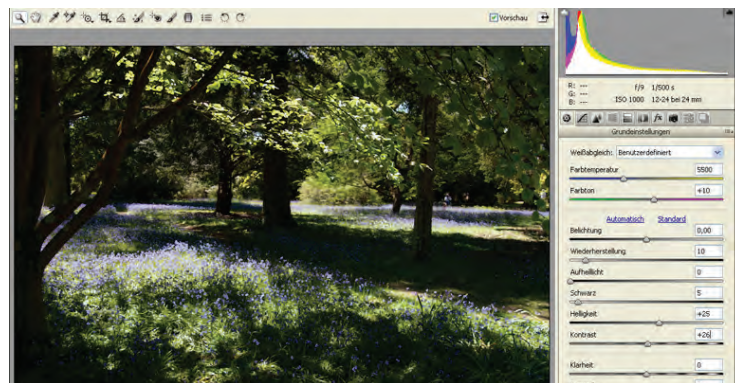
## 03 | Die Farben bewerten

Nun sollten Sie sich mit dem Weißabgleich auseinandersetzen. Wenn Sie mit der Farbtemperatur Ihres Bildes zufrieden sind, ignorieren Sie diese Option. Falls Sie damit jedoch nicht zufrieden sein sollten, gibt es zahlreiche Wege, die Farbtemperatur zu verändern. Wählen Sie dazu unter *Weißabgleich* aus dem Dropdown-Menü eine der Voreinstellungen oder verwenden Sie die Pipette, um die Korrekturen individuell und präzise durchführen zu können.



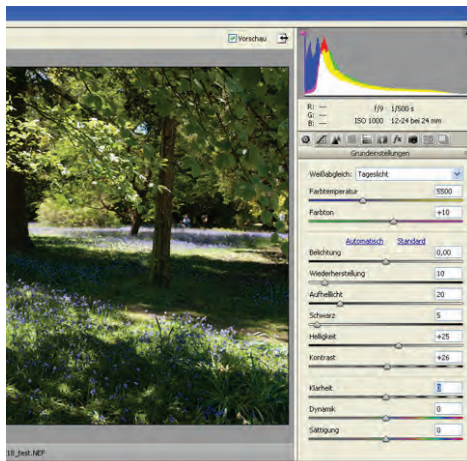
## 04 | Aufhellen

Um Ihrem Bild ein wenig mehr Helligkeit zu verleihen – ohne die Belichtung zu beeinflussen – verwenden Sie den Regler *Helligkeit*. Ziehen Sie diesen dazu einfach nach rechts, um das gesamte Bild aufzuhellen, oder nach links, um es abzdunkeln. Wir haben uns in diesem Fall für einen Wert von etwa +25 entschieden, um die Details in den helleren Bildbereichen zu bewahren.



## 05 | Die Schatten verstärken

Wenn Sie die Schattenbereiche Ihres Bildes ein wenig verstärken möchten, empfiehlt sich der Regler *Aufhelllicht*. In unserem Fall haben wir den Regler auf einen Wert um die 20 verschoben. Dieser Wert ist vollkommen ausreichend, um die dunkleren Bereiche etwas zu verstärken und noch mehr Details freizulegen, ohne die Lichter dadurch zu beeinflussen.



## 06 | Den Kontrast verstärken

Das Bild wirkt etwas zu flach – dies können Sie ganz leicht korrigieren. Ziehen Sie dazu lediglich den *Kontrast*-Regler weiter nach rechts, um so den Kontrast zu erhöhen. Wir entschieden uns für einen Wert von etwa +35. So werden die Schattenbereiche verstärkt und dem gesamten Bild etwas mehr Leben eingehaucht.

